

Erhabene Tonwogen und Klangeruptionen

Fulminantes Orgelkonzert in Sankt Bonifatius

GIESSEN (rfi). Hans-André Stamm und Michael Gilles (Orgel) sowie Anja Stamm (digitale Pauken) spielten beim 29. Mittwochsconcert in der Bonifatiuskirche ein Programm unter dem Motto „Folk Spirit on Organ“. Die Künstler musizierten so mitreißend, so klangschön, dass das aus mehreren Hundert Zuhörern bestehende Publikum am Ende minutenlangen Beifall spendete. Dabei erklangen neben Werken von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Alexandre Guilmant ausschließlich Stücke des

Leverkusener Komponisten und Organisten Hans-André Stamm. Das erste Stück Stammans hieß „Cortège de Joie“ (Gefolge der Freude). Es beginnt mit tiefen, ostinaten Bässen, über denen sich eine festliche Melodie erhebt. Das Werk für zwei Orgeln erfuhr durch Stamm und Gilles eine klanggewaltige und jublierende Wiedergabe.

Georg Friedrich Händels langsamer Satz aus dem Orgelkonzert op.7 Nr. 4 entfaltet eine blühende Melodik. Ein duftiges und exquisites Hörerlebnis, Johann Sebastian Bachs Sinfonia aus der Kantate 29 umspielt eine freudige Melodie mit kontrapunktischen Klangfeldern. Dabei schuf der Organist eine festliche Klangfläche.

Gewaltige und erhabene Tonwogen schütteten die beiden Organisten in Stammans „Rondo alla celtica“ über das Publikum aus. Das Stück erinnerte in seiner flächigen Faktur an die groß dimensionierten Werke der französischen Orgelschule. Die „Toccata écos-saise“ stellte gewaltige Klangeruptionen in den Kirchenraum. Dabei endete das polyphone Spiel in bacchantischem Taumel. Die Tonwogen der nächsten Komposition erinnerten in ihrer Struktur an Wagners Rheingoldvorspiel. Die „Reve“ (Traum) betitelte Abschlusskomposition dieses Teils sorgte für eine Verbindung zu Bachs erstes Präludium C-Dur aus dem „Wohltemperierten Klavier“.

Abschließend ertönte die erste Orgelsymphonie op.42 von Alexandre Guilmant in einer Fassung für zwei Orgeln. Nach einleitenden erhabenen Klanggebirgen stimmten die Organisten ein klangschönes Choralthema an. Dieses Thema wurde bald von kontrapunktischen Verschlingungen begleitet. Die beiden Musiker spielten virtuos und zauberhaft schön. Das fulminante Finale knüpfte gekonnt an den Anfang des Stückes an. Das begeisterte Publikum feierte am Ende alle Mitwirkenden mit lebhaftem Applaus.